

Das Neueste von Mexiko!

Weiter: Flüchtlinge treffen in Be-
tra Cruz ein. — Schiedsger-
icht in Verhandlung.

El Paso, Tex., 29. April. — In
der zwischen Villa und Carranza zu
Chihuahua stattgefundenen Unter-
redung haben sich die beiden Rebellen-
führer dahin geeinigt, daß sie sich
in dem Kriege zwischen Huerta und
den Ver. Staaten neutral halten
werden. Doch dürfen die Amerikaner
das Gebiet der Rebellen nicht
betreten.

Truppen landen in Vera Cruz.
Vera Cruz, 29. April. — Heute
wurden die unter General Junton
hierher gelangten amerikanischen
Truppen ausgeschifft, worauf sie un-
verzüglich Feldlager bezogen. Die
Marinetruppen werden noch im
Laufe des heutigen Tages auf ihre
im Hafen ankommenden Schiffe zurück-
geführt. General Junton verfügt
in Vera Cruz über 5000 Soldaten.

Schiedsgericht in Konferenz.

Washington, 29. April. — Die
Vertreter von Argentinien, Brasilien
und Chile, welche sich bemühen, ein
Ausgleich zwischen den Ver.
Staaten und Huerta zustande zu
bringen, hielten heute unter dem
Vorsitz Dr. Neons, Argentinier, eine
lange Konferenz ab. Ueber die
Verhandlungen verlautet nichts Be-
stimmtes, da dieselben hinter ver-
schlossenen Türen stattfinden. Ein-
er der Pläne aber soll sein, in
Mexiko eine provisorische Regierung
einzusetzen. Ferner heißt es, daß
die Vertreter Argentinien's, Bra-
silien's und Chile's sich nach Mexiko
begeben werden, um dort mit Gene-
ral Huerta Verhandlungen zu führen.
Vera Cruz, 29. April. — Die
Gesandtschaft der in Cardoba inhaft
gehaltenen Amerikaner betrug
113; diese sind heute in Vera Cruz
angekommen. Aus der Stadt Mexi-
ko ist die Nachricht eingetroffen,
daß der dortige Hotel-Nachbar ein
Amerikaner von einer Volksmenge er-
schlagen worden ist. Der Name
des Ermordeten ist unbekannt.

H. W. Lehmer, Verwalter einer
in der Nähe von Lurtope gelegenen
Farms, wurde mit anderen Ameri-
kanern bei Tierra Blanca von Fe-
deralisten gefangen genommen, ist
aber heute in Vera Cruz eingetrof-
fen. Die Gefangenen wurden nach
Cardoba gebracht. Auf dem Wege
nach dem Palast wurden sie von
einer Bande junger Betrunkenen über-
fallen und überaus mißhandelt. Nur
dem tapferen Verhalten eines mexi-
kanischen Obersten ist es zuzuschreiben,
daß sie mit dem Leben davonkamen.
Einmal im Inneren des Palastes
wurden sie ziemlich sicher. Aber wäh-
rend der Nacht versuchte ein Men-
schenhaufe den Palast zu künnen;
der Angriff wurde zurückgeschlagen.
Später wurden sie nach dem Zucht-
hause, das mit dem Palast in Ver-
bindung steht, geführt. Sie waren
gezwungen, auf den nackten Stein-
böden zu schlafen, einige Tage spä-
ter erst wurde ihnen gestattet, Be-
den zu beschaffen. Die Verpflegung
war miserabel. Dienstag früh kam
ein von dem Engländer Theobald
geführter Zug in Sicht. Er hielt,
und wir stiegen ein. Im Fuch
verstreut lagerten mexikanische Sol-
daten, die begierig waren, die
Flüchtlinge niederzuschlagen. Theobald
aber hatte die britische Flagge
gehisst, und rettete die Flüchtlinge
vor sicherem Verderben.

Wäntzen in Mexiko.

Washington, 29. April. — Das
aus Vertretern der drei süd-ameri-
kanischen Republiken bestehende
Schiedsgericht hat Staatssekretär
Oran ersucht, vor allen Dingen ein
Waffenstillstand mit Huerta zu
wirken; erst wenn dieses geschehen
kann, die Friedensverhandlungen
beginnen. Präsident Wilson ist nicht
abgeneigt, verlangt aber Garantie,
daß gegen die noch in Mexiko we-
lenden Amerikaner kein Aufruhr
angestellt wird.
Wie man aus guter Quelle in
Frankfurt erfuhr, hat der deutsche
Gesandte in Mexiko, Admiral v.
Sprengel, seinen ganzen Einfluß ge-
wendet, um Huerta zur Annahme
der südamerikanischen „ABC-
Allianz“ zu bewegen, und daß er
im Interesse dieser Friedensbetre-
ungen weiter beitreibt ist, den star-
ren Sinn des Diktators Huerta zu
brechen.

Abnommt auf die Tägliche Tribune.

24.00 das Jahr durch die Post.

Schreckliches Minenunglück!

190 Kohlenarbeiter finden den Grä-
bungstod. — Nur 61 ge-
rettet.

Cecil, W. Va., 29. April. — In
den Schächten No. 5 und No. 6 der
New River Collieries Co. ereignete
sich gestern eine schreckliche Explo-
sion, welche zufolge 190 Grubenarbeiter
verhüttet wurden. Das Bergwerk
steht in Flammen, und alle Hoff-
nung, auch nur einen der Verunglück-
ten zu retten, ist aufgegeben. Rettungs-
mannschaften arbeiteten die
ganze Nacht hindurch, um der Flam-
men Herr zu werden, aber vergebens.
Die Hauptkammer erstreckt sich 600
Fuß unter der Erde, und man kann
nur mit großer Mühe in die Tiefe
vordringen. 61 Leuten gelang es,
sich in Sicherheit zu bringen.

Zwei Waggonladungen Särge
sind nach der Unglücksstätte geschafft
worden. Der Gouverneur ist heute
hier eingetroffen. Herzbrechende
Szenen spielten sich am Eingang
der Grubenschächte ab. Frauen
und Kinder der Verunglückten waren
vor Verzweiflung außer sich, und
nur mit Mühe konnten sie daran
verhindert werden, sich in die Minen-
schächte zu stürzen. Glücklicherweise
ist durch die flüchtige Inhaftierung
des Arbeiterunfallgesetzes für die
Hinterbliebenen der Verunglückten
einigermaßen gesorgt worden, in-
dem jede Witwe \$20 per Monat
und drei Kinder einer heimgelassenen
Familie je \$5.00 Pension erhalten.

Vertrag mit der Schweiz.

Washington, 29. April. — Staats-
sekretär Bryan und Dr. Ritter, Ge-
sandter der Schweiz, ratifizierten eine
Abmachung, durch welche der
zwischen den Ver. Staaten und der
Schweiz bestehende Schiedsvertrag
auf weitere fünf Jahre erneuert
wird. Dieser Vertrag sieht schieds-
gerichtliche Schlichtung vor dem
Haager Tribunal aller Konflikte
vor, die nicht Lebensinteressen, Un-
abhängigkeit oder nationale Ehre
der beiden Länder bzw. Interessen
einer dritten Partei betreffen.

Pastor ermordet.

Cleveland, O., 29. April. — Die
Leiche des Pastors Louis Patmout
von Milwaukee, Wis., wurde am
6. April entlang den Geleisen der
Big Four Eisenbahn gefunden und
gestern durch einen Bruder des Tod-
ten identifiziert. Der Coroner ent-
scheidet, daß der Pastor auf einem
Bahnzuge ermordet und die Leiche
hinweggeworfen wurde.
Pastor Patmout hatte Neben in
Interesse der Local Opium gehalten.
Die Leiche in Bewillie, Ill., am
31. März, von welchem Tage an
er verschwunden war.

Noch Hammond für Gouverneur.

Lincoln, Neb., 29. April. — In
republikanischen Kreisen wird noch
Hammond von Fremont als Kandi-
dat für Gouverneur genannt. Er
soll seinen politischen Glaubensge-
nossen versichert haben, mit aller
Macht zu kämpfen, wenn er als
Kandidat austritt.

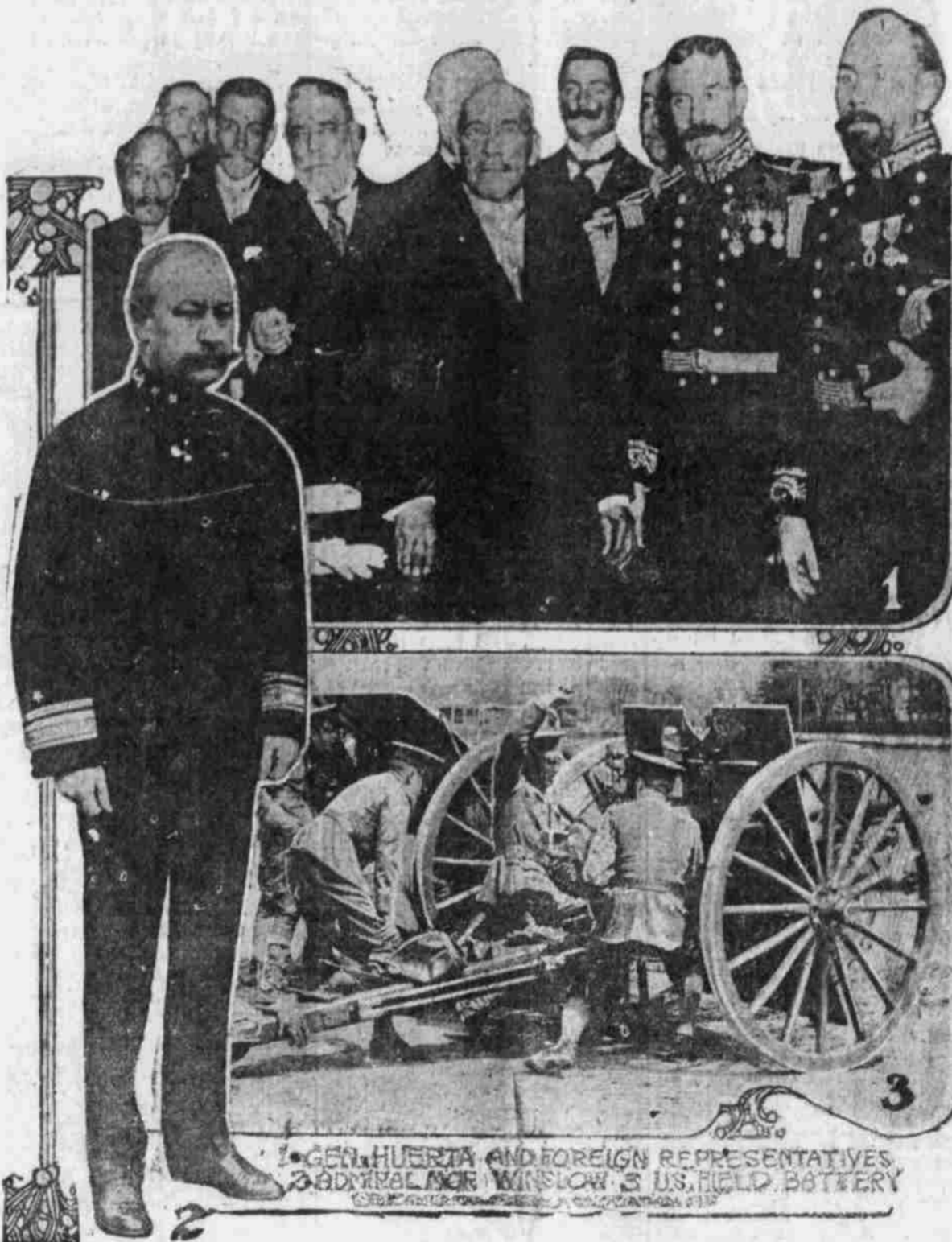
Roosevelt als Entdecker.

Rio de Janeiro, Brasilien, 29.
April. — Oberst Theodore Roose-
velt ist auf seiner Expedition im
unerschlossenen Gebiet der Wildnis
Brasilien auf eine unbekannte Wen-
schenrasse gestoßen. Die Leute gin-
gen vollständig nackt.
Kapitän Amica Magalhaes, der
Vorchier der Mission, der Oberst
Roosevelt auf seiner Forschungs-
expedition begleitete, weiß von vielen
Abenteuern zu berichten, die der Ex-
pedition zuzuschreiben. Oberst Roose-
velt schloß zwei große Tigerlagen.
Die Expedition erforschte das Ge-
biet des Flusses Copirana, eines
Nebenflusses des Madeira.
Der Kapitän sagt, daß bei dem
gemeldeten Unfall am 13. März,
als die Vögel umschlugen, nur das
Gesicht verloren ging. Die Boot-
mannschaft rettete sich, indem sie sich
an den überhängenden Zweigen fest-
hielten. Die Jagdbeute beträgt 2000
Spezien.

Das Verschwinden des Kaiser-Königs.

Wien, 29. April. — Einen heu-
te erschienenen Bulletin zufolge ist
das Verschwinden des Kaiser-Königs
Franz Josephs „unverändert“.
Wetterbericht.
Weiß bewölkt abends und Don-
nerstag; kein wesentlicher Tempera-
mentwechsel.

Guerra mit Diplomaten anderer Länder in Verhandlung.



Das Treffen mit Gen. Huerta Gelegenheit gehabt mit Vertretern anderer Länder zu konferieren. Obi-
ges Bild zeigt Huerta inmitten deutscher, englischer, französischer und anderer Offiziere. — Das untere
Bild zeigt Admiral MacKee Winslow, der sich mit seinem Schiffe „New York“ auf dem Wege nach Mexi-
kanischen Gewässern befindet. Daneben sehen wir amerikanische Gesandte, die bei den Kämpfen in Vera
Cruz zur Anwendung kamen.

Vom deutschen Gesandtschaftspunkt.

Die Vermittlung süd-amerikanischer
Republiken in der Mexikofrage.
„Germania“ verurteilt Amerika.
— Anrede des braunschweigischen
Thronerben.

Berlin, 29. April. — Nach meh-
rtägiger Pause ist wieder die erste
Verweise vom deutschen Gesandten
Singe aus der Stadt Mexiko ein-
getroffen. Sie besagt, daß die Si-
cherheitsvorkehrungen zurückzufüh-
rend sind, und die Ausländer sich
wohl fühlen. Von der angeblichen
Forderung Huerta's, alle Waffen
anzuschießen, erwähnt sie nichts,
und man erblickt hierin einen Beweis
dafür, daß die Meldung falsch ge-
wesen. Auch manche sonstige Sen-
sationsnachrichten scheinen nicht zu-
treffen. Die Unannehmlichkeiten des
deutschen Gesandtschaftspunktes dürf-
ten höchstens im Hinminderen eines
betrunkener Mexikaner von Lampi-
en durch den Gesandten bestanden
haben.

Berliner und andere deutschlän-
dische Blätter verfolgen die neueste
Sendung in der mexikanisch-ameri-
kanischen Krise, das vermittelnde
Einbringen der drei größten Republi-
ken Südamerikas mit gepan-
neter Aufmerksamkeit. Wieviel wird her-
vorgehoben, daß man immer noch
ein Frontmädchen gegen die Monroe
doktrin seitens der Länder bemerke,
welche angeblich durch dieselbe ge-
schützt würden. Jedenfalls, meinen
die Blätter, sei wieder ein Wendepunkt
in der Weltgeschichte zu ver-
zeichnen.

Andere Zeitungen geben nicht so
weit, sagen aber, das Eingreifen von
Argentinien, Brasilien und Chile
im Interesse des Friedens konnte es
dem Präsidenten Wilson ermöglicht
werden, aus einer Sachlage herauszu-
kommen. Mit dem Gelingen der
Friedensvermittlung habe es jedoch
große Schwierigkeiten, so lange Herr
Wilson auf der Ausweisung Huerta's
bestehe.

Das Zentrumorgan „Germania“
beharrt auf der Auffassung, daß die
Ver. Staaten eine Annexion Mexiko's
vorbereiten. Die Köln-
sche Zeitung erwähnt in einer halb-
amtlichen Auslassung die Blätter,
vorläufiger in der Wahl ihrer Aus-
drücke zu sein, und hebt hervor, daß
jeder Einbruch von Unfreundlichkeit

Bankrott früherer Creighton Studenten.

Ueber 200 frühere Schüler der
Creighton Alma Mater ergötzen sich
Dienstag Abend an dem glänzenden
jährlichen Festessen, welches die
Creighton University Alumni Asso-
ciation im Banquet-Hall des Commer-
cial Club veranstaltet hatte.

Unter den Teilnehmern befan-
den sich viele von außerhalb Omahas.
Kurze Ansprachen hielten John W.
Delhart von Beatrice, Dr. G. W.
Hoehler von Alma und Dr. Herman
W. Allen von Omaha. Für nur-
faktische und humoristische Unter-
haltung war in vollem Maße ge-
sorgt worden.

Cigaretten an Kinderjährlinge

Der griechische Botschafter eines
Candy-ladens 510 Nord 16. Straße
John Zees, wurde durch Richter
Englich mit \$20 nicht Mollen be-
straft, weil er am 8. Februar an
einen Winderjährlingen Cigaretten
verkauft hatte. Im Polizeigericht
war er bereits zu einer gleichen
Strafe verurteilt worden, legte
dann Berufung beim Districtgericht
ein. Er war aber immer noch
glücklich, indem die Verletzung
nach dem alten Gesetz bestraft wurde,
denn das neue sieht eine Geldbu-
ße von nicht weniger als \$50 und
nicht mehr als \$100 vor.

beiden Theilen sehr wenig erwünscht
sein müsse.
In der Hauptversammlung des
Südbereins deutscher Juden, wel-
cher hier tagte, wurde festgestellt,
daß die Mitgliedschaft anhaltend
wächst, große Sachfragen an den
Verband gemeldet worden sind, und
dieser an der Spitze aller jüdischen
Organisationen Europa's steht. Der
Verband wird aber auch finanziell
stark in Anspruch genommen; die
meiste Arbeit und die größten Aus-
gaben beanspruchen die Balkanlän-
der.

In Praunshweig verurtheilten Ge-
richte, daß die Herzogin, die einzige
Tochter des Kaisers, erkrankt sei,
kurze Zeit eine gebrochene Stimmung;
dieselben wurden jedoch bald demer-
siert. Der nun geborene Throner-
be, dessen Taufe am 9. Mai statt-
findet, erhält als Name die Gat-
tin, vorläufiger in der Wahl ihrer Aus-
drücke zu sein, und hebt hervor, daß
jeder Einbruch von Unfreundlichkeit

Gesicht des Kaisers.

Berlin, 29. April. — Das In-
teresse, welches der Deutsche Kaiser
an dem Schweizer Volkstheater nimmt,
wird abermals dadurch bekräftigt,
daß der Monarch der Schweiz ein
Geschenk von hundert Quadraten
terrestrischen Militärsachs zur
probeweisenden Einleitung einer Kom-
panie Abenteurer gemacht hat.
Der Herrscher beehrte dieses Ge-
schenke mit der Erklärung, als er
vor zwei Jahren den Mandanten in
der Schweiz besuchte, sei ihm
angefallen, daß die dunkelblauen
Uniformen der Truppen unpassend
für den Sommer seien.

Kündigt dauernden Einhaltsbefehl.

Vor Richter Sears begann Dien-
stag die Verhandlung betreffs des
Einhaltsbefehls gegen Durchführung
der Ordnung, welche die Straßen-
bahn-Gesellschaft zwang, 7 Jahre-
lang für 25 Cents zu gewähren. Die
Interessen der Company vertritt der
Anwalt General John Lee We-
ster, während Staatsanwalt Mine
und dessen Assistent die Interessen
der Stadt wahrnehmen.

Die Company wünscht den be-
tragten Einhaltsbefehl, dauernd
zu machen, was einer Annorierung
der Ordnung gleichkommt. Anwalt
Wester's Hauptargument war, daß
die der staatlichen Eisenbahnkom-
mission das Recht zuzuschreiben, die
Raten zu regulieren. Daher seien die Raten
der Stadt künstlich geworden, so-
bald die Eisenbahnkommission ge-
schaffen war.

Fremont. Die Arme voller Bin-
del, verurtheilte der 40 Jahre alte
Restaurantbesitzer George Pallen von
Cedar Bluffs gestern Abend auf ein-
en Bahnzug zu bringen, sah aber,
daß es nicht sein Zug war, fiel hin
und gerieth unter die Räder. Der
Stoß wurde ihm vom Kumpfe ge-
reinet.

Ashland. Während der 52 Jahre
alte Samuel Martin an der Car-
roll County Seite des Platteflusses
auf dem Bahngelände ging, wurde er
von einem Zuge getroffen und so-
fort getödtet. Sein Körper war
mitten durchgeschnitten.

Bei Point. Nach kurzer Kran-
keit ist Pastor R. S. Wehler von
der deutschen lutherischen Kirche in
Wisner an der Lungentzündung
gestorben.

Bundestruppen in Colorado!

Die Kämpfe um den Besitz der Koh-
lengruben dauern fort. — Wei-
terer Mann erschossen.

Denver, 29. April. — Heute zu
früher Morgenstunden sind die
Schwadronen E und S vom 12. Ka-
vallerieregiment unter Major Mc-
Clure von Fort D. A. Russell,
Wyoming, hier eingetroffen. Sie
setzten ihre Reise nach Canon City,
wo sie ihre Hauptquartiere erich-
ten werden, fort. Die Nachricht vom
Eintreffen der Bundestaalier
wurde allseitig mit großer Freude
aufgenommen. Grubenwächter und
bewaffnete Streifer stellen das
Feuern ein.

W. I. Nicks, Sekretär der State
Federation of Labor, und Jack Car-
ter, Präsident der Marshall Miners
Union, wurden, während sie verur-
theilten, Waffen nach dem Streikgebiet
zu schmuggeln, verhaftet.
Washington, 29. April. — Auf
Veranlassung des Gouverneurs von
Colorado, der Minenbesitzer und der
Grubenarbeiter, die nicht an den
Streik gegangen sind, hat Präsident
Wilson eine Ordre erlassen, laut
welcher heute Bundestruppen nach
dem Streikgebiet geschickt werden.
In dem an den Gouverneur von
Colorado gesandten Telegramm sagt
Präsident Wilson, daß die Bundes-
truppen nur so lange in Colorado
verbleiben würden, bis die Ord-
nung wieder hergestellt sei. In der
vom Präsidenten erlassenen Prokla-
mation werden alle Arbeiter aus
Colorado gefordert, sich vor dem 30. April
in ihre Verfassung zurückzusetzen
und sich ruhig zu verhalten. Drei
Schwadronen von Fort Leavenworth
und zwei Schwadronen von Fort
Russell, Wyoming, haben die Fahrt
nach dem Streikgebiet angetreten.
Dieselben hatten Tags zuvor Marich-
orden nach der mexikanischen Gren-
ze erhalten.

Zwischen werden die Kämpfe
bei Louisville und dem Balken-
berg mit unermüdeter
Bettigkeit fortgesetzt. Ein Schind
von Balken-berg wurde getödtet.
Boulder, Col., 29. April. —
Drei schwer bewaffnete Deputy
Sheriffs betreten hier eine Inter-
urban Car, um nach Louisville zu
fahren. Der konduktör des Wago-
nens legte die Devisen in Kenntnis,
daß er unter den Regulationen der
Bahngesellschaft keine Waffen
netzen befördern dürfe, außer die
Gewehre würden auseinander ge-
nommen oder in Kisten verpackt.
Alle Leberredungskünste der Be-
waffneten waren nutzlos, und sie
mussten den Wagon verlassen.

Politischer Einfluß ausgeschieden.

Kriegssekretär Garrison hat dem
Befehlshaber der Nebraska National-
garde zu verheissen gegeben, daß
nur militärische Lichtheit bei der
Wahl der Offiziere maßgebend sein
sollte; politische und sonstige Ein-
flüsse müssen entschieden ausgeschlo-
sen sein. Diesen Grundsat hat sich
auch Gen. Warehead zur Richt-
schnur genommen. Er ist mit Ge-
wissen um Offiziersstellen überhäuf-
t worden und unter den Applikanten
sind viele Leute, die lediglich auf
einen politischen Liebesdienst des
Gouverneurs rechnen, während das
die militärischen strengen Sachlich-
keit wahren sollte. Der Spanisch-
amerikanische Krieg kann als war-
nendes Vorbild dienen, denn da-
mals spielte der politische Einfluß
keine Rolle zum Nach-
teil der militärischen Organisation.

Lehmer von Omaha in Sicherheit.

Franz Lehmer, von dem es hieß,
daß er in Mexiko erlitten worden
war, ist heute wohl und munter in
Vera Cruz eingetroffen. Er hat
hierzu seine Mutter, 1822 Emmet
Straße wohnhaft, per Telegraph in
Kenntniß gesetzt.

Süd-Omaha.

Es sind noch keine Schankerlaub-
nisse erteilt worden. Und da be-
kanntlich das Lizenzjahr am Don-
nerstag abläuft, bleibt es dem Rathe
überlassen, wieviele Wirtschaften
am Freitag Morgen ihre gäulichen
Porten öffnen werden. Die Appli-
kanten werden sehr scharf auf ihr
wirtschaftliches Vorleben hin ge-
prüft, ob die Durstlöcherung aus-
sichts in Einklang mit den gesetzli-
chen Vorschriften stand und auch,
ob die Kritiken die genügende Zahl
von Unterschriften trägt.

Dankagung.

Hiermit sprechen wir allen Freun-
den und Nachbarn, die uns während
der Krankheit, des Ablebens und
der Beerdigung meiner lieben Gat-
tin und unserer guten Tochter und
Schwieger
Frau Hulda Briel,
geborene Gessl, so viele Beweise
ihrer Theilnahme entgegen brachten,
unsern tiefgefühlten Dank aus. Be-
sonders Dank sagen wir den Spen-
dern der vielen prächtigen Blumen.
Die trauernden Hinterbliebenen

Des Lebens überdrüssig!

Junger Chemann schießt sich aus un-
bekannter Ursache eine Kugel
ins Gehirn.

Am Montag Nachmittag hatte
sich Sommer Tuder, ein während der
Nacht beschäftigter Clerk im Zwei-
stöckigen Schlachthaus, nach kurzer
Schlaflosigkeit mit Hrn. Dorothy Verban
von Galesburg, Ill., trauen lassen,
und heute früh ludte er nach die-
sem Hinrichten Eberhard seinen ir-
dischen Dasein ein Ende zu bereiten.
Er hatte um 11 Uhr Nachts mit-
tels Telephon eine heitere Unterredung
mit seiner jungen Gattin. Aber
gerade um diese Zeit schrieb er
Briefe an Freunde und Verwandte,
in denen er Abschied vom Leben
nahm. Er hatte sich nach Beendigung
seiner Dienststunden nach der Galle-
rie der Gales begeben, von wo aus
er in einem durch George Craighead
geführten Automobil die Heimfahrt
antrat. Ede der 24. und Sarney
Straße hörte der Chauffeur einen
Schuß fallen, hielt das Fahrzeug an
und fragte Tuder, wer den Schuß
gefeuert habe. Es muß der Motor,
eindeutlich Emery gewesen sein,
meinte Tuder. Aber den Chauffeur
beruhigte diese Antwort nicht. Und
mit Recht, denn vor Tuder's Wohn-
ung fand man zwei Schüsse, und
Präsident Wilson, daß die Bundes-
truppen nur so lange in Colorado
verbleiben würden, bis die Ord-
nung wieder hergestellt sei. In der
vom Präsidenten erlassenen Prokla-
mation werden alle Arbeiter aus
Colorado gefordert, sich vor dem 30. April
in ihre Verfassung zurückzusetzen
und sich ruhig zu verhalten. Drei
Schwadronen von Fort Leavenworth
und zwei Schwadronen von Fort
Russell, Wyoming, haben die Fahrt
nach dem Streikgebiet angetreten.
Dieselben hatten Tags zuvor Marich-
orden nach der mexikanischen Gren-
ze erhalten.

Todesnachricht.

Am besten Remesaler lebend,
ist Dienstag Nachmittag Herr Theo-
dor Heud, 2612 nördl. 31. Straße
wohnhaft, im St. Joseph Hospital
einer Komplikation von Krankheiten
erlegen. Er war nur wenige Wo-
chen krank. In Keimzellen, unweit
Miel, vor 58 Jahren geboren und
erzogen, kam Heud als neunzehn-
jähriger Jüngling nach den Ver.
Staaten und zwar direkt nach Do-
verport. In Moline schloß er vor
30 Jahren mit seiner Frau den
Bund fürs Leben, und der Ehe
entpriesen zwei Knaben und vier
Mädchen, nämlich: Fred und Theo-
dor, Florence und Helene Heud, so-
wie Frau C. A. Miles und Frau
C. Zug. Diese sowie die Witwe
des Verstorbenen und ein großer
Freundeskreis Heud's betrauern den
Dahinscheiden. Herr Heud war
ein feiner Deutscher, ein promi-
nentes Mitglied des Omaha Vati-
deutschen Vereins und ein lieben-
der Gatte und fürsorglicher Zucht-
eltern. Die Beerdigung erfolgt
nächsten Freitag um 2 Uhr Nachmit-
tags vom Trauerhause aus auf dem
Forest Lawn Friedhof statt. Den
trauernden Hinterbliebenen unser
Beileid.